Sechserpack Als Thomas Gottschalk noch „Wetten, dass..?“ moderierte, gab es für die Gäste Gummibärchen (1, aus dem Jahr 1992), und alle riefen: „Schleichwerbung“ – was Gottschalk stets bestritt. Deshalb sei klargestellt: Die Bilder 2 (2001), 3 (2002), 4 (2006), 5 (2009) und 6 (2011) werden hier nicht als unbezahlte Anzeigen, sondern lediglich zur Illustration der Nachricht abgedruckt, dass die jahrzehntelange Werbepartnerschaft zwischen Gottschalk und Haribo Anfang 2015 zu Ende geht.

Nazi-Mode

Tätowieren Sie auch Hakenkreuze, Herr Kempf?

Stephan Kempf, 43, Tattoo-Stecher im Hamburger Studio „Dänemark“, über unmögliche Motivwünsche seiner Kunden

SPIEGEL: Herr Kempf, ein Neonazi hatte bei einer Demo in Köln das Tor des Konzentrationslagers Buchenwald auf seiner Glatze tätowiert. Könnte man sich das bei Ihnen stechen lassen?
Kempf: Natürlich nicht. Alle Motive, die mit der NS-Zeit in Verbindung gebracht werden könnten oder ausländerfeindlich sind, wollen wir nicht stechen.
SPIEGEL: Gibt es eine spezielle Verordnung gegen das Tätowieren von Nazi-Symbolen?
Kempf: Nein, aber es gibt ja ein Gesetz, das verbietet, nationalsozialistische Motive zur Schau zu stellen. Das gilt auch für den Körper.
SPIEGEL: Gibt es Leute, die dennoch NS-Tattoos wollen?
Kempf: Ja, das kommt vor. Hakenkreuze sind schon verlangt worden. Oder die spitzen Mützen vom Ku-Klux-Klan. Einmal wollte ein Typ ein Porträt von Hitler auf den Oberarm gestochen bekommen. Ich habe abgelehnt.
SPIEGEL: Wie hat er reagiert?

Neonazi-Tattoo

Kempf: Er hat versucht zu erklären, dass Hitler nicht nur Schlechtes getan hat. Und gesagt, von den Autobahnen würde schließlich auch ich profitieren. Ein Spinner.
SPIEGEL: Welche Motive sind denn sonst noch beliebt?
Kempf: Anker sind wieder voll im Kommen. Und Blumen. Geburtsdaten gehen auch immer. Eine Zeit lang habe ich fast täglich chinesische Schriftzeichen tätowiert. Das ist zum Glück vorbei.
SPIEGEL: Sind Sie selbst auch tätowiert?
Kempf: Nein, ich habe da auf meinen Vater gehört, der war auch Tätowierer. Er hat gesagt: „Junge, mach das nicht, das wirst du später noch bereuen. So eine Tätowierung kriegst du nie wieder weg.“ red

FOTOS: TEUTOPRESS / SÜDD. VERLAG (1); S. JANTZ / GNONI-PRESS (2); STEPHAN PICK / ROBA IMAGES (3); OLIVER HEPP / AGENCY PEOPLE IMAGE (4); MICHAEL TIMM / FACE TO FACE (5); M. WALLRATH / GNONI-PRESS (6); GAIL-ORENSTEIN / DEMOTIX / CORBIS (U.)